

Medienmitteilung

Hans Krüsi – Jeder kann nicht machen was er will

1. Oktober 2023 bis 9. Juni 2024

Vernissage: 1. Oktober 2023, 11.30 Uhr

Begrüssung und Einführungen: Museumsdirektor Markus Landert und Kuratorin Geraldine Wullschleger

Hans Krüsi tauchte in den späten 1970er-Jahren scheinbar aus dem Nichts am Firmament des Schweizer Kunsthimmels auf. Das Publikum staunte ebenso über sein Werk wie über seine Person, die beide weder den Konventionen der Kunstszene noch jener der Gesellschaft entsprachen. Krüsi war ein irrlichterndes Phänomen, das bis heute zu faszinieren vermag.

Krüsi hatte erst mit über 55 Jahren mit der Herstellung von Bildern und Objekten begonnen. Der Autodidakt bediente sich ungewöhnlicher Ausdrucksmittel. Er zeichnete auf Papierservietten, Haushaltsfolie oder auseinandergefalteten Kartonschachteln, variierte und vervielfältigte seine Motive mit Hilfe von Schablonen, Scherenschnitten oder gar dem Fotokopierer, arbeitete mit Sprayfarbe, Collagen, Abklatschtechnik und Filzstiften. Jedes Mittel war ihm recht, um seine Vision Bild werden zu lassen.

Kunstschaaffende erkannten schnell, dass Krüsi eine jener seltenen Persönlichkeiten war, die aktuelle Kunststrategien intuitiv erfassen, um höchst eigenständige Bilduniversen zu erschaffen. Für sie war er ganz einer der ihren, der ohne Rücksicht auf Regeln und Konventionen an der Erneuerung der Kunst arbeitete. 1980 entdeckte eine Galerie sein aussergewöhnliches Schaffen und Krüsi wurde schnell zur Berühmtheit. Das Gesicht des «Bluememannli» schmückte die Titelseiten von Illustrierten. Auftritte im Fernsehen verhalfen dem «Genie von der Strasse» zu schweizweiter Aufmerksamkeit.

Die Ausstellung «Jeder kann nicht machen was er will» präsentiert das Schaffen von Hans Krüsi nach über zwei Jahrzehnten erstmals wieder in seiner ganzen Breite. Eine Auswahl seiner Hauptwerke lassen erleben, wie souverän der Autodidakt mit Pinsel und Farbe seine Vorstellungen umsetzte. Daneben dokumentieren noch nie präsentierte Werkgruppen aus dem Nachlass die ausufernde Experimentierfreudigkeit des Künstlers, der mit seiner Lust am Kopieren und Variieren ein unüberschaubares Universum an Bildern und Gedanken erzeugte.

Im März 2024 erscheint parallel zur Ausstellung im Verlag Scheidegger&Spiess das Buch «Hans Krüsi – Jeder kann nicht machen was er will». Namhafte Autorinnen und Autoren wie Lucienne Peiry, Hans Ulrich Obrist, Dorothee Messmer, Andreas Baumberger oder Annemarie und Siegfried Kuhn geben Einblick in ihre Auseinandersetzung mit der Person und den Arbeiten von Hans Krüsi, während Geraldine Wullschleger, Nina Maier und Markus Landert die Erkenntnisse langjähriger Forschungsarbeit über das Werk des Künstlers zusammenfassen.

2/3

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung

Sonntag, 1. Oktober, 11.30 Uhr

Vernissage «Hans Krüsi – Jeder kann nicht machen was er will»

Anmeldung erwünscht: sekretariat.kunstmuseum@tg.ch

Sonntag, 22. Oktober, 15 Uhr

**Führung der Kuratorinnen Nina Maier und Geraldine Wullschleger durch die Ausstellung
«Hans Krüsi – Jeder kann nicht machen was er will»**

Anmeldung erforderlich: sekretariat.kunstmuseum@tg.ch

Dienstag, 14. November 2023, 19 Uhr

«Jeder kann nicht Kunst»

Vortrag von Geraldine Wullschleger

Dienstag, 20. Februar 2024, 19 Uhr / Mittwoch, 21. Februar 2024, 14 Uhr

Frauen-Kunst-Club

Anmeldung erforderlich: sekretariat.kunstmuseum@tg.ch

Dienstag, 12. März, 19 Uhr

Buchvernissage und Gespräch mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen

Sonntag, 19. Mai 2024, 14 Uhr

Familienführung mit Workshop zum Internationalen Museumstag

Weitere Veranstaltungen siehe www.kunstmuseum.tg.ch

Für weitere Bilder oder Informationen wenden Sie sich bitte an:
vanessa.iuorno@tg.ch

*Kartause Ittingen – Kunst und Geschichte erleben
Das Ittinger Museum und das Kunstmuseum Thurgau bilden den Kern des Seminar- und Kulturzentrums Kartause Ittingen. Im idyllisch gelegenen ehemaligen Kloster bei Frauenfeld lebten während Jahrhunderten Mönchsgemeinschaften. 1977 wurde die weitläufige Anlage durch die eigens gegründete privatrechtliche Stiftung Kartause Ittingen erworben, restauriert und mit der Unterstützung von Partnern einer neuen Nutzung zugeführt. Das Betriebskonzept orientiert sich an den klösterlichen Werten Gastfreundschaft, Spiritualität, Selbstversorgung, Fürsorge und Kultur. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunstmuseum.tg.ch*